

konnte nicht so schnell gehemmt werden, und Hetty blieb hinter ihnen zurück.

„Was kann das bedeuten, Judith?“ fragte Wildtöter. „Weshalb hat deine Schwester das Kanoe genommen und uns verlassen?“ — „Du weißt ja, das arme Mädchen ist schwachsinzig; sie saß die ganze Zeit in sich gefehrt und wird sich irgend einen sonderbaren Plan ausgedacht haben, den Vater zu befreien.“ — „Und wird damit aller Wahrscheinlichkeit nach den Mingos zu einem Kanoe verhelfen,“ sagte Wildtöter in großer Besorgnis. „Das darf nicht sein, wir müssen es durchaus zu verhindern suchen.“

Die Büchsen wurden jetzt als unnütz weggelegt; dagegen griffen die beiden jungen Männer zu den Rudern und begannen die Fähr nach der Richtung des Kanoes hin umzuwenden, während sich Judith ans Steuer stellte, in dessen Handhabung sie besonders geschickt war. Aber alle Bemühungen der Archenfahrer erwiesen sich fruchtlos, denn Hetty, in ihrer Aufregung, ruderte immer eifriger davon, und bald kam ein Zuruf von Judith, sie habe ihre Schwester völlig aus dem Gesicht verloren. Da blieb nichts übrig, als die gespenstische Schifferin ihrem abenteuerlichen Schicksal zu überlassen und in beschleunigter Fahrt nach dem Kastell zurückzukehren, bevor sich der Feind etwa dort einmiste. Sie trösteten sich damit, daß der armen Hetty, als einer Schwachsinnigen, bei den Wilden kein Leid widerfahren werde.

Fünftes Kapitel.

Ein Lamm unter Wölfen.

So schwachsinzig Hetty Gutter war, besaß sie doch viel von jener bewußtlosen, instinktartigen Vorsicht, die oftmals die von der Natur in solcher Weise Vernachlässigten vor Unglück bewahrt. Sie wußte recht gut, wie wichtig es sei, daß ihr Kanoe den Wilden nicht in die Hände falle, und ihre lange Bekanntschaft mit dem See gab ihr das einfachste Mittel ein, dieser Möglichkeit vorzubeugen. Sie wendete nämlich ihr Boot nach einer Landspitze, die, etwa eine Stunde vom Bienenkorbe entfernt, in den See vorsprang, da sie sich erinnerte, daß ein Kanoe, wenn man es von dort mit dem Südwinde treiben ließ, dem Lande fern blieb, ja mit großer Wahrscheinlichkeit das Kastell berühren mußte. Sobald sie nun jene Landspitze erreicht hatte und auf dem Kiesfande des Ufers stand, nahm sie alle ihre Kräfte zusammen und